
Exkursion 1 – LEBENSRAUM DER GEBURTSHELFERKRÖTE

3h, abends

Frühling (Mai)

1. Fokus dieser Exkursion

- Kennenlernen des Lebensraums der Geburtshelferkröte und der für sie relevanten Landschaftsstrukturen wie Hecken, Trockensteinmauern und Tümpel
- Direkten, affektiven Zugang zur GHK herstellen: Besuch ihres Lebensraums und hören ihres Rufes
- Entdecken und erforschen der anderen denselben Lebensraum bewohnenden Tierarten und deren Zuordnung in Bezug zur GHK (Feind, Freund, neutral)

2. Ablauf der ersten Exkursion

Damit der Ruf der GHK gehört werden kann, sollte die ersten Exkursion an einem Frühlingsabend stattfinden.

Kommt die GHK in der Schulumgebung vor, kann die Exkursion direkt beim Schulhaus beginnen. Nach der Begrüssung und einem ersten Kennenlernen folgt die Klasse einer bereits im Voraus gelegten Spur. Dadurch wird das genaue Hinsehen und Beobachten geübt. Im Lebensraum der GHK werden Bilder von verschiedenen Kröten und Fröschen gezeigt: Welches ist die GHK? An welchen Merkmalen kann sie erkannt werden? Wie kann das Männchen vom Weibchen unterschieden werden? Wie unterscheidet sie sich von anderen Fröschen und Kröten?

Anschliessend wird der Lebensraum der GHK genau untersucht. Erst schaut sich die Gruppe gemeinsam nach besonderen Strukturen um: An welchen Orten, würden sie die GHK vermuten und warum? Nach einem Austausch der Vermutungen wird der Lebensraum in Gruppen nach der der GHK abgesucht. Bei den für die GHK wichtigen Lebensraumstrukturen können die SuS im Vorfeld versteckte GHK-Bilder finden. Anschliessend wird gemeinsam von einem GHK-Bild zum nächsten spaziert und die Bedeutung der entsprechenden Strukturen für die GHK besprochen.

In einem zweiten Teil sucht jede Gruppe in einem festgelegten Lebensraumabschnitt nach weiteren Tieren und versucht, diese mithilfe von Bestimmungsmaterial zu bestimmen. Der Name sowie eine Skizze des Tieres werden im Forschungsheft festgehalten und die Tiere in die Kategorien *nützlich*, *schädlich* oder *neutral* für die GHK eingeteilt. Jede Gruppe berichtet am Ende im Plenum von ihren Entdeckungen.

Wenn der Ruf der GHK bis jetzt noch nicht gehört wurde, wird nun nochmals bewusst versucht, die Rufe der GHK wahrzunehmen. Falls sie an diesem Abend nicht original zu hören ist, kann der Ruf über einen MP3-Player abgespielt werden. Anschliessend wird die Bedeutung des Rufes gemeinsam

besprochen: Es ist das GHK-Männchen, welches mit seinen Rufen Weibchen auf sich aufmerksam macht. Dabei sind die besten *Sänger* die begehrtesten Männchen. Die Weibchen legen in der Folge dem Männchen ihrer Wahl ihre Eier auf die Hinterbeine. Das Männchen befruchtet die Eier und schlingt sich die Laichschnüre um die Hinterbeine. Dann beginnt das Männchen erneut zu rufen: Die Brutpflege lohnt sich für ihn mehr, wenn er den Laich von zwei bis drei Weibchen erhält.

Zum Abschluss der Exkursion kann das Gelernte spielerisch repetiert werden.

3. Verbindungen zu den anderen Unterrichtssequenzen und Exkursionen

- Nachbearbeitung der Exkursion 1 in US3: Die Exkursionserfahrungen und -erkenntnisse bilden die Grundlage für das im Klassenzimmer zu bearbeitende Nahrungsnetz der GHK.